



NATO Projekt zur Entmilitarisierung

Bei Fragen zur Entmilitarisierung spielen umweltschonende Vorgehen eine grosse Rolle. Auch in dieser Domäne ist die Schweiz durch jahrzehntelange Erfahrung ein Vorbild. Dies kommt nun auch einem NATO Projekt zu Gute, welche diese Expertise für ein Gebiet in Serbien einsetzen möchte.

Im Rahmen eines NATO Projekts zur Entmilitarisierung in Serbien hat am 23./24. August ein Treffen mit einer serbischen Delegation in der Schweiz stattgefunden. W+T wurde als Experten eingeladen, um Vorschläge zu definieren, welche die Umweltbelastung im Zielland minimiert und die Umwelt damit bedeutend verbessern kann. W+T konnte den Gästen zeigen, wie in der Schweiz seit Jahren gearbeitet wird. Einerseits geht es um Massnahmen der Munitionsvernichtung, damit die Reste von Schwermetallen in den betroffenen Gebieten nicht in die Flüsse gelangen und die Gewässer verschmutzen. So soll vermieden werden, dass das Trinkwasser des Landes heute und zukünftig durch Asche von Verbrennungsöfen kontaminiert wird. Andererseits ging es um den Wissenstransfer bezüglich Kenntnisse der künstlichen Alterung von Munition, um bessere Prognosen machen zu können. Explosivstoffe werden hierfür in einem Ofen bei höherer Temperatur erhitzt, damit die Alterung beschleunigt wird. Durch diese Methode wird die Restlebensdauer der Munition noch präziser bestimmt. W+T soll im Auftrag der NATO vor Ort die Leute schulen, das Labor und Infrastruktur soll von der NATO zur Verfügung gestellt. Ob das Projekt umgesetzt werden wird, ist von der NATO noch nicht entschieden.

Autor: Dr. Patrick Folly, WTE